

Franckesche Stiftungen zu Halle

Haushaltungs-Calender/ Nach dem verbesserten Stylo, Auf das Jahr nach Christi Geburt MDCCXIX. Welches ein gemein Jahr ist

Schlechtiger, Gotthard

Berlin, [1719?]

VD18 13479415

Der 5. Satz. Von der Fruchtbarkeit und Saat- Zeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199146

mer gelinde zu seyn / um Martini aber vermuthet man Frost und Schnee / welche Bitterung aber nicht lang anhalten dürfte, indem die folgende Strahlungen auf gelinde Tage / und Tau-Wetter zielen. Der Anfang des Decemb. möchte etwas Schnee bringen / wornach gelinde und stürmisch Wetter vermuthet wird, und scheint es bis zu Ende des Winters gar gelinde zu seyn / nur daß um Lucia ein kleiner Frost sich einfinden könnte.

Die Aspecten des Herbsts folgen in ihrer Ordnung folgender massen:

Den 26. Sept. 3 Dir. Donner / stürmisch. 28. 80° trocken / Wind.

Den 5. Oct. Vc 3° windicht. 6. SS h° trocken / kalt. * 7° lieblich / feucht. 7. 3 Dir. frisch / Wind. 12. Vc 3° windicht. 18. SS 4°. Nebel / warm. 19. SS 0° angenehm. 20. 8 Reer. Regen. 23. * 7° fruchtbar, gut. SS h° frisch / windicht. 29. Δ 3° warm, Sonnenschein. SS 2° windicht / trübe. 30. SS 7° windicht.

Den 7. Nov. Δ 3° warm, windicht. 9. 8 h° hell, Frost. 10. 80°, gelinde / Sonnenschein. 11. 8 h° kalt, Schnee. 12. 8 h° Schnee, Wind. 12. 8 h° Wind / Frost. 15. 80° windicht. 17. Δ 3° gelinde / Regen. 20. * 7°. gelinde / Wind. 23. * 7° Nebel / gelinde. 26. SS 2° trübe, windicht. 28. Δ h° Wind / Schnee.

Den 1. Decemb. 2 Dir. Schnee. 2. SS h° Wind / Frost. SS 0° gelinde, Sonnenschein. 4. 0 3° Wind, gelinde. 11. 0 7° Nord-Winde. 13. SS h° hell / Frost. 20. * 2° Wind / Schnee.

Der 5. Satz.

Von der Fruchtbarkeit und Saat-Zeit.

Die Vermuthung von der Fruchtbarkeit / beruhet grossen Theils auf einer andern, nemlich der Gewitter-Vermuthung : Gehet der ersten viel ab / so ist leicht zuerachten / daß auch der folgenden viel abgehen müsse.

Ehun wir nun hiervon nach der ersten Muthmassung eine Untersuchung / so scheint die abgefaßte Gewitter-Muthmassung in diesem Jahre der Fruchtbarkeit noch ziemlich zuträglich zu seyn. Denn der Herbst vorigen Jahres, da die Saat in die Erde soll gebracht werden / welche wir in diesem Jahr einernteten, giebt Vertröstung zu dienlichem Saat-Wetter / daher man verhoffet es werde die Winter-Saat gut aufgehen / sich ausbreiten und stocken können. Der Winter siehet meist leidlich aus, daß man wegen Frosts keinen Schaden besorget. Auch verspricht der Frühling gedeyliches Wachswetter / nur allein der Anfang des Mayen giebt Schaden an der Baum-Blüthe zu besorgen! GOETZ wende hier schädliche Bitterung! Der Sommer drohet bisweilen mit grosser Hitze / wo aber diese sich gemässigt einstellt / und keine lange Dürre anhält / verhoffet man reichlichen Wachsthum der Früchte / und vornemlich guten Wein.

Es

Es gehet zwar h. dieses Jahr über im Zeichen des Scorpions, welches von einigen für unfruchtbar geschätzt wird/ er stehet aber mit 7 in einem gültigen Sexual-Schein, so hingegen gutes Bedeyen der Früchte verspricht. Mit wende nur, daß die langwierige 8 48 durch schwere Ungewitter nicht allzugroßen Schaden verursache! Er bestätige unsre gute Vermuthungen/ und beschere, ein an Früchten reich gesegnetes Jahr!

Obwol ein erfahrner Land- und Ackers-Mann selbst am besten weiß/ wie er seinen Acker zu rechter Zeit bestellen soll, so bedient er sich doch auch gern eines Calenders/ daß Zu- und Abnehmen des Monds daraus zu ersehen, und nach selbigem seine Feld-Arbeit einzurichten. Ja es giebt jährlich auch neue Anfänger in der Wirthschaft, denen zu gefallen/ wird hier ein wohlmeinender Haus-Haltungs-Rath mitgetheilet, zu welcher Zeit ein und anders Getreide in diesem 1719. Jahr am nützlichsten könne gesäet werden.

Alles was im zunehmenden Mond gesäet wird/ grünet und blühet gerne lange; Damit nun die Erbsen/ Linsen, Bohnen, und dergleichen Schoten-Früchte nicht zu lange, sondern geschwinde zugleich abblühen und miteinander reiffen mögen/säet man sie im abnehmenden Monde/ bald nach dem Vollmond bis nach dem letzten Viertel. Dergleichen thut man auch mit dem Sommer-Korn und Sommer-Weitzen. In warmer Lands-Art wird man dergleichen säen können/ in der Woche nach Oculi, sonderlich den 13. und 16. Merz. Aber in kalter Lands-Art wird man verziehen müssen, bis in die Char- und Oster-Woche, da werden vor die besten Säe-Tage erachtet der 6. 8. und 15. April. zur späten Saat dieser Sachen/ findet man noch bequem den 8. 12. und 16. Maj.

Garten-Sachen, als: Morüben/ Pastinac/ Zwibeln, und andere Dinge die unter sich in die Wurzel wachsen sollen, können auch an diesen Tagen gesäet werden.

Rapp-Saamen oder Pflantzen-Saamen/ säet man lieber im zunehmenden Mond, so könnte man hierzu erwählen den 22. 23. 27. und 28. Mart. und 1. Aprilis. Salat wird zu unterschiedenen Zeiten gesäet.

Zaber. Diesen säet man gern früh/ damit er noch ins Feld komme/ weil noch die Winter-Feuchte darinnen ist/ so wird er desto frischkörnichter/ und nimmt hier das Mond-Alter eben nicht in acht; Man wird ihn säen können vom Mittel des Merzens bis durch den April. Wer es thun will, suche die guten Säe-Tage mit dem rothen Kleeblatt forne im Calender darzu auf.

Gerste wird gar spät gesäet, denn sie kan nicht Kälte vertragen, sonderlich die kleine. Darum wenn die Frösche sich brav hören lassen, ist es eine Anzeigung/ daß es alsdenn warm genug sey. Die grosse Gerste säet man am frühesten; Diese könnte wol im Mittel des Aprilis bis zu Ende dieses Monats bey guten Säe-Tagen in die Erde gebracht werden. Die kleine säe man in der letzten Helffte des
Mayer,

Mayen, da wird sie verhoffentlich gut Wetter und Gedeihen überkommen. Vor die besten Tage sind nach Astrologischen Regeln zu erwählen; der 22. 26. 27. und 31. May. Hier verhoffet man dienlichen Regen; aber der Junius will bis ums Mittel trocken aushalten.

Lein wird früh und späth gesäet / durch den April, May / und bis in den Brachmonat. Einige säen ihn gern im abnehmenden Mond / daß er alsdenn zugleich abblühen und volle Knothen gewinnen soll. Demnach kan man in diesem Jahre darzu erwählen den grün Donnerstag und Oster, Sonnabend / auch noch den Sonnabend in der Oster-Woche; Im Mayen den Montag und Freytag nach Cantate. Zur späthen Saat den 3. 9. 10. und 11. Junii. Wer aber den Lein nicht groß achtet / sondern lieber auf langen Flachs siehet / der säet im zunehmenden Mond; darzu stünde zu erwählen der 21. 24. 25. 26. 28. und 29. April / 22. 26. und 27. May. In diesen Tagen des Mayen kan man auch nützlich Kraut- oder Weißkohl pflanzen stecken.

Hirse und Heydekorn oder Buchweizen wird gar späth im Jahr gesäet; Am frühesten gar am Ende des Mayen, an viel Orten aber erst um den Anfang des Sommers. Das Ende des Mayen scheint diesesmahl gut und fruchtbar darzu zu seyn, endlich verheisset das Mittel des Junii auch dienlichen Regen zu dieser Saat. **GOTT** wende um Johannis die besorgten Flachs-Regen!

Rüben und Kettige verlangen zu ihrer Saat den abnehmenden Mond / wenn es seyn kan / daß er auch zugleich unter der Erden ist, und weil man sie früh und späth säet / durch den Frühling und Sommer, als kan sich ein jeder die guten Sae-Tage des abnehmenden Monds / forne im Calender auffuchen.

Winter-Korn und Winter-Weizen. Dieses Getreyde wird durch den gangen Herbst gesäet, ohne Beobachtung des Mondes-Alters / von Egidii an, bis gegen die Weynacht-Feiertage, wenn es anders Wind und Wetters halben so späth geschehen kan. Man hoffet / daß die zween beste Saat-Monate, nemlich der Septemb. und noch vielmehr der Octob. diesesmahl gar gute und bequeme Witterung haben werden. Will jemand die best-erachteten Sae-Tage in acht nehmen, so kan ers thun / und seinen Saamen dem wohl zugerichteten Feld anvertrauen den 4. 5. 8. 9. 13. 22. 23. 26. 27. und 29. Sept. 2. 6. 11. 17. 18. 19. 20. 24. und 27. Oct. 1. 2. 3. 4. 7. und 8. Nov. Hernach möchte sich Winter-Wetter einstellen, doch nicht mit Bestand; Wer demnach späther säen will, wird sich wissen nach Wind und Wetter zu richten. **GOTT** segne eines jeden fleißigen Haus-Vaters und Arbeiters Mühe und Arbeit / und lasse ihm sein Getreyde wohlgerathen!

Der

1770

1770